



TUSCH Magazin

Ausgabe 11/2017



»Ich will fliegen in eine Welt voller Liebe,
eine Welt ohne Unrecht, ohne Tod.
Dafür lohnt es sich zu kämpfen.
Habt keine Angst, lebt eure Fantasie,
dann wird sie Wirklichkeit.« *

Inhalt



Editorial	
TUSCH Runde 4 – Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen	3
SPIEL.RAUM.THEATER 2017	
Impressionen einer Erstbesucherin – Rückblick auf die TUSCH Jahrespräsentation 2017	4
Gymnasium Fürstenried & TATwort Improvisationstheater	6
Ludwig-Thoma-Realschule & Münchner Kammerspiele	9
Grundschule Blumenau & Junges Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz	12
Theresia-Gerhardinger-Gymnasium am Anger & JUNGES RESI, Residenztheater München	15
Mittelschule an der Walliser Straße & Junges Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz	19
Albert-Einstein-Gymnasium & Münchner Kammerspiele	22
Anita-Augspurg-Berufsoberschule & Metropoltheater München	24
Auf geht's zur TUSCH Runde 5 – ein Ausblick	27
Impressum	28

Editorial

TUSCH Runde 4 – Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen

Liebe Partnerinnen und Partner von
TUSCH München,
liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Magazin blicken wir auf gemeinsame
Prozesse im zweiten und abschließenden Jahr der
Partnerschaft in TUSCH Runde 4 zurück –
auf Erlebnisse, Begegnungen und Visionen.

Es ist immer wieder beeindruckend wie Schülerinnen
und Schüler in der Zusammenarbeit mit Künstlerinnen
und Künstlern und Theaterprofis motiviert werden
können. Oft wachsen sie in diesen Prozessen auch
über sich hinaus.

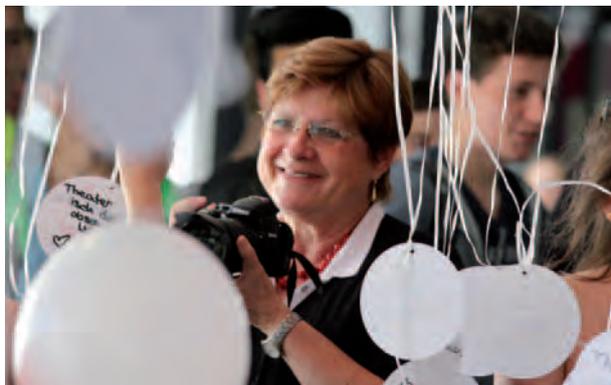
Bei der Jahrespräsentation am 11. Juli 2017 in den
Münchner Kammerspielen konnten die 170 Spielerinnen
und Spieler die anwesenden Zuschauerinnen und
Zuschauer verblüffen und berühren, zum Lachen,
Erstaunen und Bewundern bringen.

Intendant Matthias Lilienthal öffnete die Kammer 2
der Münchner Kammerspiele für TUSCH. Theaterprofis
aus den Bereichen Licht, Ton, Bühnentechnik und
Theaterpädagogik ermöglichten den am TUSCH Projekt
beteiligten Schülerinnen und Schülern, auf einer pro-
fessionellen Theaterbühne aufzutreten. Für Kinder und
Jugendliche stellt das eigene Theatermachen vor allem
in diesem professionellen Rahmen eine bereichernde
Erfahrung dar.

Mit diesem Magazin lassen wir die nun zu Ende gehen-
den Partnerschaften noch einmal Revue passieren und
erinnern uns mit den Berichten und Fotos an viele
gelungene, berührende Theatermomente.

**Möge der Theaterfunke – auch nach TUSCH –
weiter glühen!**

J. Herrmann

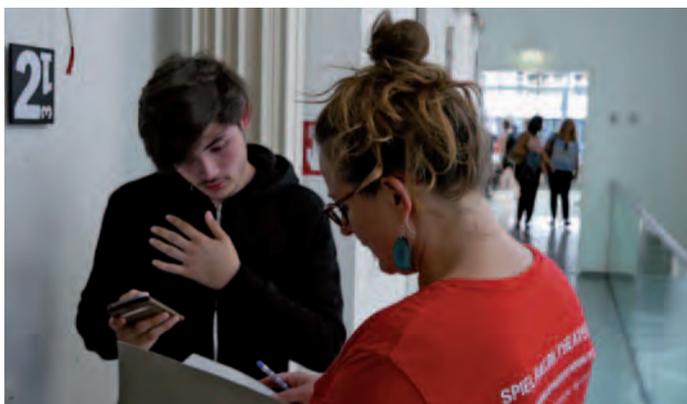


*Ilona Herrmann
TUSCH München Projektleitung*



SPIEL.RAUM.THEATER 2017

Impressionen einer Erstbesucherin –
Rückblick auf die TUSCH Jahrespräsentation 2017



Als ich am Montagnachmittag das Foyer der Kammer 2 der Münchner Kammerspiele betrete, ist es unerwartet ruhig. Ich treffe auf fünf 9.-Klässlerinnen in roten TUSCH Shirts und erfahre, dass diese Ruhe ihnen geschuldet ist: sie seien sozusagen »die Anti-Chaos-Truppe«. Sie kümmern sich unter Anleitung von Julia Opitz um alles, was es rund um die Proben und die Präsentation braucht: dass alle zur rechten Zeit am rechten Ort sind, ihre eigenen Umkleidebereiche finden und – so betont eine Schülerin – ganz wichtig sei, dass niemand kollabiert! Denn alle werden liebevoll mit Getränken, Äpfeln, Riegeln und aufbauenden Worten versorgt.

Als eine Gruppe an mir vorbeihuscht, um sich für ihre Probe auf die Bühne zu begeben, nutze ich die Gelegenheit, mich mit ihnen aus dem Foyer in die Kammer 2 zu schleichen. Dabei höre ich, dass es »einfach voll cool« ist, »in einem richtigen Theater aufzutreten«! Die einzelnen TUSCH Regisseurinnen und Regisseure geben alles: Sie müssen es schaffen, ihre jeweiligen Gruppen in nur einer Stunde mit dem neuen Raum vertraut zu machen, die Szene auf die neue Raumsituation umzuproben, die Technik der Kammerspiele in ihre Stückabläufe einzuweisen, fehlende Darstellerinnen und Darsteller kurzerhand noch einzusprechen – und dabei wirken sie, multitaskend und hoch konzentriert, auch noch ganz gelassen.

Ich bin gespannt und freue mich riesig auf die TUSCH Jahrespräsentation! **Am nächsten Tag ist es soweit:** 170 Schülerinnen und Schüler von der zweiten bis zur 13. Klasse werden von Hausdramaturgin Johanna Höhmann freudig begrüßt. Ehrengäste, die man sich bei Vorstellungen mit professionellen Theaterensembles nur wünschen kann, befinden sich im Zuschauerraum!

Spätestens als die Kooperation zwischen Gärtnerplatztheater und Mittelschule an der Walliser Straße mit ihrer kraftvollen Schwarzlicht-Becher-Percussion beginnt, sind alle anderen auf den Rängen der Tribüne mucksmäuschenstill. So wird es übrigens die ganze Zeit über bleiben, bei allen sieben Präsentationen herrscht



gebannte Stille und größte Konzentration, immer wieder unterbrochen durch den frenetischen Applaus, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler ganz wahrhaftig gegenseitig Tribut zollen.

Bei der zweiten Präsentation, »Und ich brenne und ich fürchte und ich hoffe«, habe ich fast den Eindruck, um mich herum wird gleich von den Rängen gesprungen und in die energiegeladene Revolte gegen das »Mädchen sind süß«, »Mädchen können gut kochen«, »Mädchen laufen so...« eingestiegen. Es folgt eine zuckersüße Präsentation der »Kleinsten«. Neben mir höre ich eine der »Amazonen« sagen »oh Gott sind die süß!!« und ganz ehrlich: sie sind wirklich entzückend!! Aber nicht nur das, sie legen eine durch und durch charmante Zirkusshow hin, diese 30 Grundschulkindern. Es gibt reichlich Zwischenapplaus und bei jedem Klatschen hat man den Eindruck, die »Kleinen« wachsen noch ein bisschen mehr über sich hinaus.

Nach der Pause rockt sich die nächste Gruppe temporeich und energiegelad durch verschiedene Improspiele. Natürlich wird vorher abgesprochen, welche Spiele zum Zuge kommen, doch was dann tatsächlich auf der Bühne stattfinden wird, ist einfach nicht planbar und somit immer Welturaufführung.

Beim darauffolgenden »Besuch der jungen Dame« ist das Gegenteil der Fall: mit einigen interessanten Regieeinfällen wird nichts dem Zufall überlassen. Als die Live-Musik beginnt, bekomme ich Gänsehaut. Da singen zwei Menschen ganz wunderbar!

»Peanuts« beeindruckt mich nicht nur durch ästhetische und emotional eindrucksvolle Bilder. Es wird sprachlich und körperlich sehr gut gearbeitet. Alle spielen sehr präsent und dynamisch. Alles, was gutes Theater braucht! Abschließend bringt »Norway today« faszinierend arrangiert das Thema Suizid mit der hochaktuellen Chatkultur zusammen. Die über den gesamten Bühnen- und Zuschauerraum einzeln verteilten Darstellerinnen und Darsteller beleuchten sich je für wenige Sekunden mit ihren Handys selbst, während sie vermeintlich in Gemeinschaft kommunizieren und eigentlich doch alleine stehen. Wie schön, dass im Theater live und in 3-D kommuniziert wird. Und dass sich der Mensch in einer Gesellschaft auf den Weg macht, etwas zusammen zu (er)schaffen!

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese theatrale Reise einmal quer durchs Leben machen durfte, ich habe gelacht, geweint, gestaunt und war bewegt. Hut ab! Das war wirklich großartig!

Farina Simbeck, Theaterpädagogin und
M.A. Theaterwissenschaftlerin



Gymnasium Fürstenried & TATwort Improvisationstheater



»Das Schöne am Improvisieren ist, dass man das machen darf, wonach einem ist. Will man Wut herausschreien, so schreit man.«



SNAPS – ein besonderes Jahr

Unser zweites Jahr mit dem Gymnasium Fürstenried ging super gut los, da wir »alte« Hasen und »junge« Neulinge in unserem Improkurs SNAPS hatten.

Wir wurden von der sehr engagierten Lehrerin Veronika Schurli begleitet und hatten erstmals einen Impro-Workshop für das Fach Englisch. Das war großartig. Leider verließ die Verbindungslehrerin die Schule und wir waren anfangs mehr oder weniger auf uns gestellt, was vor allem unsere Schülerinnen und Schüler betraf.

Alles lief nun direkt zwischen Schülerinnen und Schülern und TATwort ab. Und es klappte! Zu guter Letzt haben wir die Präsentation mit Hilfe dieser tollen Gruppe und einigen hilfsbereiten Lehrerinnen gut gestemmt!

Danke Ihr Lieben, Ihr habt nun noch viel mehr als Improvisationstheater gelernt. **Ihr seid spitze!**

*Birgit Quirchmayr,
TATwort Improvisationstheater*





SNAPS & mehr – Impressionen der letzten zwei Jahre

»Sie sehen jetzt eine Premiere und gleichzeitig eine **Dernière**, denn beim Impro-Theater ist jede **Aufführung einzigartig**«, erklärt Christian Steinfelder vom TATwort Improvisationstheater bei der Abschlussveranstaltung des Projekts TUSCH 2015/17 in den Kammerspielen, als er die Schülerinnen- und Schülergruppe SNAPS ankündigt.

von Birgit Quirchmayr und Christian Steinfelder vom TATwort Improvisationstheater, die alle mit ihrer Leidenschaft für das Theater ansteckten und die schuleigene Improgruppe SNAPS innerhalb von zwei Jahren auf ein beeindruckendes Niveau brachten. Aber wer die beiden auf der Bühne der »Drehleiher« gesehen hat, wie wir das im Rahmen des TUSCH TheaterTags im Juni 2017 taten, den wundert es nicht. Schließlich sind sie immer originell, überzeugend, und voller Überraschungen, egal ob Christian ein überdimensionales imaginäres Pferd striegelt oder in seiner ihm eigenen Gebärdensprache den Begriff »Nacktschnecke« übersetzt. Ebenso glänzt Birgit als Casting-Star mit rauchiger Stimme oder als quietschender Teletubbie.

Auch die vielen Theaterbesuche mit Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen gehen mir durch den Kopf: »Pinocchio«, »Rocco und seine Brüder«, »Tschick«, »Robin Hood«, »Terror«. Eine große Bereicherung waren zudem für die Schülerinnen und Schüler Begegnungen mit Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen, Regisseurinnen und Regisseuren.

So ist es in den zwei Jahren gelungen, das Theater bei uns präsenter zu machen. Einige Schülerinnen der zehnten Klasse, Maria, Mariya, Laura und Victoria scheinen mittlerweile die Bühne als ihr zweites Zuhause anzusehen. Unermüdlich probten sie, auch für unser Sommerfest, leiten mittlerweile sogar die Jüngeren an.

Die Kontakte der Theaterprofis haben wir gespeichert, schließlich wollen wir in Zukunft an die Erfahrungen der letzten zwei Jahre anknüpfen und weitere Premieren und Dernières erleben.

Carola Marthouret, TUSCH Koordinatorin am Gymnasium Fürstenried



Beim Stichwort »Dernière«, also letzte Aufführung, werde ich ganz wehmütig, denn ich muss an die vielen Workshops, Proben und Aufführungen denken, die wir Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Fürstenried in den letzten zwei Jahren erleben durften. Professionell wurden wir unterstützt

Ludwig-Thoma-Realschule & Münchner Kammerspiele

MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 1^{ER}



»Ich weiß jetzt wirklich,
wie es im Theater ist.«

Der Besuch der jungen Dame – unser Theaterprojekt an der LTR

Seit Montag, den 22.5.2017, sind wir, 119 Schülerinnen und Schüler der Städtischen Ludwig-Thoma-Realschule, täglich von 9 bis 16 Uhr mit Theater beschäftigt. Die einen drehen eine Filmszene, während andere an den Kostümen basteln. Eine weitere Gruppe kümmert sich darum, alles ins rechte Licht zu rücken. Die Musikerinnen und Musiker hört man durchs ganze Haus, wenn sie an ihren Musikstücken proben und die Schauspielerinnen und Schauspieler lernen fleißig ihre Texte. Geht man in den Werkraum, riecht es immer wieder nach Lack und Farbe, in der Turnhalle trainiert die Akrobatikgruppe und auch die Bühne kann man langsam als eine solche erkennen.

Wie vielfältig Theater wirklich sein kann, merken wir alle erst jetzt. Dass hinter einem Theaterstück so viel Arbeit steckt, konnte sich keiner von uns wirklich vorstellen.

Geht man durch die einzelnen Workshops und fragt, wie die Stimmung ist, bekommt man immer wieder ähnliche Antworten: »Ich lerne in diesem Projekt, dass man immer gut vorausplanen muss und ein gutes Zeitgefühl braucht.« oder »Die Gemeinschaft der ganzen Stufe wird total gestärkt.« oder »Ich habe plötzlich mit Leuten zu tun, die ich vorher weder kannte noch angeschaut habe.«

Unser Theaterprojekt hat uns gezeigt, dass man als Team viel erreichen kann und daher nehmen wir sehr viel mit. Manchmal ist es hart, diese langen Tage durchzuhalten, auch wenn der Rest der Schule schon nach Hause gegangen ist, aber am Ergebnis werden wir sehen, ob es sich gelohnt hat.

Schülerin der 9. Jahrgangsstufe der Ludwig-Thoma-Realschule



Turbulenter Tauschhandel
Utöpie und Unart
Spiele und Spielchen
Caitlin, immer wieder Caitlin!
Happy End

2 Jahre Ludwig-Thoma-Realschule und
Münchener Kammerspiele.

*Elke Bauer, Kammer 4 You,
Münchener Kammerspiele*



Moderner Anstrich für eine alte Dame

Anfang Juni 2017 heißt es, Bühne frei für die 9. Jahrgangsstufe der städtischen Ludwig-Thoma Realschule. Bereits an zwei Vorbereitungstagen konnten die 119 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen im April in verschiedene Workshops hineinschnuppern.

Es wurden Workshops zu Licht, Film, Musik, Akrobatik, Kostüm, Bühnenbild und Schauspiel angeboten.

Im Anschluss wählte jeder Schüler bzw. jede Schülerin seinen/ihren Lieblingsworkshop, um das Stück »Der Besuch der jungen Dame« mitzugestalten.

Die Regisseurin Caitlin van der Maas lehnt sich mit ihrer Arbeit an das bekannte Theaterstück von Friedrich Dürrenmatt »Der Besuch der alten Dame« an und verleiht diesem einen modernen Anstrich. Der Hauptschauplatz ist hierbei eine runtergekommene Schule, die vor dem Aus steht. Die Schulleitung erhofft sich durch den Besuch der jungen Dame namens Claire Hilfe. Natürlich ist die Lösung des Problems nicht ganz so leicht und es entwickelt sich eine unterhaltsame Handlung.

*Katja Zapf mit Caroline Marth u. Elsa Giesecke, TUSCH
Kordinatorinnen an der Ludwig-Thoma-Realschule*

Grundschule Blumenau & Junges Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz

JUNGES

GÄRTNER
PLATZ
THEATER



»Für mich ist an TUSCH besonders,
dass alles wichtig ist.«



Von der TUSCH Pflanze zum Theaterbaum

Wenn die Kinder erst einmal loslegen, sind sie nicht mehr zu stoppen – da waren gefühlt tausend Ideen zum Thema Zirkus.

Ein abendfüllendes Programm wäre ganz entspannt zu machen gewesen. Aus den beiden zweiten Klassen wurde sehr schnell ein Zirkusteam, das gemeinsam durch Dick und Dünn ging. Es wurde getanzt, dressiert, jongliert und gesungen. Das Wichtigste ist aber, dass alle – inklusive der beteiligten Lehrerinnen – viel Spaß hatten und das Theater für sich entdeckt und erobert haben!

Unser Projekt wird im Gedächtnis bleiben und die Kinder werden beim nächsten Mal, wenn jemand fragt »Theater?« mit »Ja, klar!« antworten. Auch soll es an der Grundschule Blumenau mit Theater weitergehen und Isabel Melendez Alba, unsere Pianistin, ist für ein Klavierprojekt im nächsten Schuljahr eingeplant. Es ist schön zu erleben, wenn sich aus der anfangs zarten TUSCH Pflanze ein starker Theaterbaum entwickelt.

Susanne Schemschies, Leitung Junges Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz





Zirkus! Zirkus! Zirkus!

Träumst du manchmal vom Zirkus? Was fasziniert dich am Zirkus? Würst du gerne mal eine Attraktion im Zirkus? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Kinder im zweiten Jahr unserer TUSCH Partnerschaft mit dem Gärtnerplatztheater.



Zusammen mit den Gesangs- und Theaterpädagoginnen des Theaters und den Lehrerinnen unserer Schule konnten die Kinder ihre Ideen und Fantasien von Zirkus einbringen. Tiere, Akrobatinnen und Akrobaten, Clowns, Musikerinnen und Musiker – alles sollte Platz haben in unserem »Mäusezirkus«.

Die Kinder zeigten uns Erwachsenen dabei, wie klar und konkret ihre Vorstellungen schon waren. Zu Beginn wurden Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Themen gebildet und wurde Fragen wie »Was bedeutet meine Rolle?«, »Wie bewegt sich meine Rolle?«, »Wie singt/spielt meine Rolle?« spielerisch auf den Grund gegangen. Durch die Mithilfe der jeweiligen Gruppenbetreuerinnen gelang es, die Kinder auf die doch sehr anspruchsvolle Aufgabe einer Art Stückentwicklung vorzubereiten. Die Kinder konnten jederzeit ihre Ideen und Anregungen einbringen. Diese gemeinsame Arbeit auf Augenhöhe war für viele eine neue Erfahrung, die besonders den Schülerinnen und Schülern in Sachen Verantwortung ein großes Lernfeld bot. Bei aller Anstrengung und Ernsthaftigkeit kamen jedoch auch das Lachen und der Humor, auch wenn mal etwas schief lief, nie zu kurz.

Den Abschluss bildete die Präsentation in den Kammerspielen. Einmal auf einer großen Bühne stehen, mit professioneller Beleuchtung. Es war für alle eine Erfahrung, die wohl niemand mehr von uns, ob groß, ob klein, vergessen wird.

In zwei Jahren TUSCH konnten 50 % unserer Schülerinnen und Schüler an Praxisprojekten beteiligt werden. Alle anderen haben viele Theaterbesuche genossen und ganz sicher hat sich der Blick auf Unterricht in der Schule verändert.

Peter Mückstein, ehemaliger Schulleiter und TUSCH Begleiter der Grundschule Blumenau

Theresia-Gerhardinger- Gymnasium am Anger & JUNGES RESI, Residenztheater München



»Ich merke, dass ich
selbstbewusster werde.«



Gruppenpower & Teamgeist

Wir als JUNGES RESI ließen uns mit dem Projekt »Und ich brenne und ich fürchte und ich hoffe« auf ein Experiment ein, das uns eine sehr intensive, aufregende Kooperation einbrachte. Das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium schlug ein Jahrgangprojekt vor. Die große Herausforderung bestand darin, ein Team aus Künstlerinnen und Künstlern, Regisseurinnen und Regisseuren, Spielleiterinnen und Spielleitern, Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen zusammenzustellen, das mit unterschiedlichen Herangehensweisen und verschiedenen ästhetischen Mitteln arbeitet, die nebeneinander und zusammengesetzt ein vielseitiges Ganzes ergeben und sich dabei gegenseitig unterstützen.

Es war von Anfang an unser Wunsch, dass die Künstlerinnen und Künstler auf die Kraft der klassenübergreifenden Gruppe, die aus 103 Mädchen bestand, setzten und versuchten, möglichst viel mit großen Chören zu arbeiten. Für alle ausgewählten Beteiligten stellte dies eine herausfordernde Aufgabe dar. Gekoppelt an den Spielplan des Residenztheaters arbeiteten Ines Honsel und Günter Kömmet mit »Die Troerinnen«, Mia Constantine und Anna Horn mit »Antigone«.

Aus den antiken Stücken sollten sie vor allem die Themen um die Kraft und Würde der Frauen herausarbeiten.

ten. Zudem war eine Vorgabe, die Texte nicht im Original auf die Bühne zu bringen, sondern sie in die Lebenswelt der jugendlichen Spielerinnen zu holen.

Es entstand der Wunsch aus den vier unterschiedlichen Ergebnissen einen gemeinsamen Abend zu schaffen, der durch die Kraft der Mädchen/Chöre verbunden werden sollte. Da dies als Experiment mit Risiken behaftet war, stieg ab dem dritten Block die Dramaturgin Christina Hommel in die Produktion ein, die die vier entstandenen Resultate verwob und eine Fassung mit Verschränkungen der Szenen entwickelte. Eben diese Verschnitte machen unter anderem den Reiz des Abends aus. Die einzelnen Gruppen blieben dadurch nicht allein in ihren Klassenverbänden, sondern näherten sich durch die Theaterarbeit an die anderen Klassen an.

Ich bin sehr froh, dass dieses ästhetische und gruppen-dynamische Experiment aufging und sowohl die Künstlerinnen und Künstler als Team so wunderbar miteinander arbeiteten, als auch die Mädchen eine beeindruckende Gruppenpower entwickeln konnten.

Anja Sczilinski, Leitung JUNGES RESI,
Residenztheater München

Starke Frauen

Das letzte Schuljahr stand für die 9. Jahrgangsstufe des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums neben unzähligen Unterrichtsstunden vor allem für eine sehr besondere Theatererfahrung. Vier Spielleiterinnen und Spielleiter vom Residenztheater haben sich im Laufe des Jahres immer wieder in die Schule aufgemacht und Theaterluft in die Turnhallen, Musiksäle und Klassenzimmer gebracht. Theater an sich ist für die Schule zwar nicht neu, die zweijährige Kooperation mit dem Residenztheater hingegen schon.



So bringen nicht nur die sogenannten »Profis« jahrelange Theatererfahrung in dieses Projekt mit ein, sondern auch einige der Schülerinnen, die sich bereits in ihren Theaterklassen und darüber hinaus auf, hinter und vor

der Bühne ausprobieren konnten. Denn am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium wird bereits seit über 100 Jahren Theater gespielt, gesehen und erfahren.

Dem aktuellen Projekt standen die Beteiligten anfangs trotzdem skeptisch gegenüber, da sie es für ein »langweiliges Projekt« über alte, griechische Stücke und verstaubte Charaktere hielten. Doch schon bald entwickelten die theaterbegeisterten Schülerinnen ihre ganz eigenen Ideen zu den Stücken »Antigone« und »Die Troerinnen«. Auch stellten sie mit Schrecken fest, wie viel von dem dort verhandelten Krieg heute noch mit ihnen zu tun hat. Mit Beruhigung wiederum erkannten sie aber auch, wie viel von den starken Frauenfiguren dieser Dramen in ihnen selbst steckt.

Mit Texten, Chören, Tanz und Gesang entwarfen die Schülerinnen Geschichten über rebellische Mädchen, die die Erwartungen und das gesellschaftliche Bild von Frauen in Frage stellen, sich schillernde, aufsässige Frauen zum Vorbild suchen und mit Kraft und Verstand jedem Publikum entgegentreten.

»Ich will fliegen
in eine Welt voller Liebe,
eine Welt ohne Unrecht, ohne Tod.
Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Habt keine Angst.
Lebt eure Fantasie, dann wird sie Wirklichkeit.«

(Textausschnitt einer Schülerin)

*Christina Hommel, freie Dramaturgin &
Dramaturgin im TUSCH Projekt*

Faszination THEATER!

Anfangs waren wir etwas skeptisch, doch durch die spaßbringenden Proben wuchs unser Interesse am Stück die »Troerinnen« schnell. Die Entwicklung einer eigenen Inszenierung über die Themen »Starke Frauen« und »Krieg« hat uns das moderne Theater nähergebracht und wir lernten es lieben. Im Laufe der Wochen freuten wir uns immer mehr auf die bevorstehenden Stunden mit Günter, unserem Regisseur.

Als wir dann die Chance hatten, in eine offizielle Vorstellung des Stückes »Die Troerinnen« am Residenztheater zu gehen, war es sehr faszinierend zu sehen, wie viel wir aus unserer eigenen Produktion wiedererkennen konnten. Am liebsten wären wir alle aufgestanden, um den Text mitzusprechen.

*Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe
des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums*



TUSCH – weil wir uns gegenseitig herausfordern

Zwei Jahre sind vorbei. Die Abschlusspräsentationen haben stattgefunden. Die Bühnen waren bevölkert von jungen und ganz jungen Menschen. Die Themen? So aufregend wie das Leben, so aktuell wie die zeitgenössische Wirklichkeit.

Haben wir zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit alles so erwartet, wie es dann kam? Also, wir am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium bestimmt nicht ganz so. Viele, viele Theater-Workshops zu klassischen Werken wie »Der Prinz von Homburg« und »Die Troerinnen« oder zu modernen Stücken wie »Wir sind jung, wir sind stark« und »LILJA 4-EVER« und nicht zuletzt die dazugehörigen Vorstellungsbesuche im Residenztheater, mehrtägige Blockübungseinheiten – wir dachten, wir seien im Theaterbereich bereits gut aufgestellt. Waren wir auch: sieben Theaterklassen, fünf Theatergruppen.

Und dann kam TUSCH. Profitiert haben wir alle in der einen oder anderen Weise von der Kooperation. Unsere Schülerinnen haben erfahren, was es heißt, auch inhaltlich schwierige und sprachlich sperrige Texte zu verstehen, sie zu inszenieren, sie in ihrer Deutungsvielfalt zu erkennen. Das »schult« für das ganze Leben! Das öffnet die Sinne für Wahrnehmungen, die manchmal im streng getakteten Unterrichtsalltag auf der Strecke bleiben. Um etwas zu erreichen, brauche ich Überzeugung,

Leidenschaft und Willenskraft. Ich muss auf meinem Weg Dinge tun, die ich vorher noch nie oder selten getan habe: mich präsentieren, laut sein, schweigen, im Mittelpunkt stehen, anderen eine Führungsrolle überlassen, Gemeinschaft schätzen, Schwächen anderer und eigene akzeptieren, Frust ertragen, Erfolg genießen, ...!

Wir Lehrerinnen und Lehrer haben in unseren eigenen Fortbildungen von den Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen des »Resi« gelernt, wie wir unser Methodenwissen anreichern können, wie wir Stundeninhalte mit den Schülerinnen gemeinsam erfassen und wie wir auch mal auf ungewohnten Wegen Wissen und Kompetenzen vermitteln können. All dies leistet die Kultur im weiteren und das Theater im engeren Sinne. Und darum sind wir wirklich dankbar, dass es TUSCH gibt! Schülerinnen, Eltern und Kolleginnen und Kollegen stehen heute an einem anderen Punkt als vor zwei Jahren.

Unsere Partnerschaft mit dem Residenztheater hat alle Voraussetzungen kontinuierlich und nachhaltig zu werden. Weil wir gemeinsam an einem Strang ziehen und weil wir uns gegenseitig herausfordern.

*Elisabeth Neuhaus, TUSCH Koordinatorin
am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium*



Mittelschule an der Walliser Straße & Junges Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz

JUNGES

GÄRTNER
PLATZ
THEATER

»Ich weiß nun viel mehr über das Tanzen
und die verschiedenen Tanzarten.«

»Plötzlich war Musik da, als wir
alle mit den einfachsten Sachen Beats
gemacht haben.«



Abenteuer Tanz und Rhythmus

Eine ganz besondere Freude war es, zu erleben, wie sich die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an der Walliser Straße auf das Abenteuer Tanz und Rhythmus einließen. Jede und jeder meisterte diese Herausforderung mit Bravour. Doch ohne die begeisternden Leiter des Praxisprojekts Alan, Philipp und Alex wäre das alles so nicht möglich gewesen. Und an der Schule geht es mit Tanz, Theater und Rhythmus weiter. Wir arbeiten

weiterhin zusammen und unterstützen, damit sich eine AG bilden kann, um das Gewonnene fortzutragen.

**Der Funke ist also übergesprungen ...
auf zu neuen Ufern!**

■ *Susanne Schemschies, Leitung Junges
Gärtnerplatztheater, Staatstheater am Gärtnerplatz*





Tanz und Gemeinschaft

Wir haben die Energie und Erfahrung aus dem ersten TUSCH Jahr eingesetzt und vertieft.

Die Gruppe im zweiten Jahr bestand aus alten Hasen und Neulingen – es ist schön zu erleben, wie die Tänzerinnen und Tänzer aus dem letzten Jahr die Neuen in der Gruppe unterstützten und wie wir uns alle gemeinsam an das Thema ‚Community und Widerstand‘ annäherten.

Alan Brooks, freier Choreograph, Tänzer und Tanzpädagoge, Leitung TUSCH Praxisprojekt

Spaß am Spiel

Dieses Jahr legten wir noch mehr Wert auf die Performance, das heißt, es ging darum, mehr Mut und Selbstbewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern zu fordern und zu fördern, zu fokussieren, dass sie mehr aus sich herausgehen und sich nicht verstecken. Das ließ sich vor allem über den Spaß am Spiel herstellen. Auch versuchten wir, die Ideen der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen. Das ganze bildete am Ende eine schöne Einheit.

Philipp Jungk, Perkussionist, Double Drums & Leitung TUSCH Praxisprojekt mit Alexander Glöggl



Fotoprojekt – Ein jahrgangsübergreifendes Projekt von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Walliser Straße mit Lehrerin Carmen Geiß

Albert-Einstein-Gymnasium & Münchner Kammerspiele

MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 18



»Vielen, vielen Dank, dass es
diese Zusammenarbeit gibt.«



Zweimal Lyrisches

Die Proben für TUSCH

Nicht immer ganz entspannt.
 Elke und Ingund außer Rand und Band.
 Norway Today – so hieß unser Stück.
 Fehlerlos gemeistert haben wir es mit Glück.
 Proben über Proben – Tag und Nacht.
 Wir haben uns manchmal auf die Palme gebracht.
 Alle sind wir dankbar für diese tolle Chance.
 Wir hoffen unser Spiel brachte die Zuschauer in Trance.

Danke sagen wir auch für die Bühne.
 Die war sehr riesig aber dafür eine Schöne.
 Zum Auftritt waren wir dann alle bereit.
 Dank den Kammerspielen hatten wir eine tolle Zeit.
 Nun noch ein kleines Wort zum Schluss.

Wir sagen Danke mit Blumen und 'nem Kuss!

■ *Anna Drózd, Schülerin der 11. Jahrgangsstufe
 des Albert-Einstein-Gymnasiums*

T exte, Thesen, Theatermachen
 U nd jetzt die Welt
 S tandpunkte suchen
 C hatroom und Fake
 H andreichungen und Hand aufs Herz: Hurra!

2 Jahre Albert-Einstein-Gymnasium und Münchner Kammerspiele.

■ *Elke Bauer, Kammer 4 You, Münchner Kammerspiele
 und Leitung TUSCH Praxisprojekt
 mit Ingund Schwarz (Albert-Einstein-Gymnasium)*

Anita-Augspurg- Berufsoberschule & Metropoltheater München



»Durch TUSCH weiß ich, wie ich mich mit schwierigen Themen künstlerisch auseinandersetzen kann.«

Und das alles kann Theater ...

Wenn ich »Peanuts« sehe, dann spüre und erlebe ich: Energie, Lust, Konzentration, Spaß, Kontakt, Verdichtung, Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit, sich hingeben, der Gruppe vertrauen, sich gestärkt fühlen, Mut, Freude, Kreativität, Ausdrucksvermögen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Ausstrahlung, Aktion-Reaktion, Impulse, Interesse,

Kraft, große Individualität und dennoch eine Einheit, Teamgeist und Empathie. ... **und das alles kann Theater!**

Veronika Jabinger, Leitungsteam Metropoltheater, Stellv. Studiengangsleitung Schauspiel Theaterakademie August Everding



THEATER & mehr – das war »PEANUTS« für uns



Zip-Zap-Zop-Deluxe – das war das Stichwort für tolle 10 Monate und der Name unserer Gruppe. Wir hatten Glück! 20 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 11,12 und 13 durften im zweiten Jahr der TUSCH Kooperation dabei sein. Wir konnten Erfahrungen im Schauspielbereich sammeln und neue Facetten an uns entdecken, zudem das Zusammenspiel untereinander kennenlernen.

Wir hatten zehn Monate großartige Regisseurinnen und Regisseure: Eli Wasserscheid, Klaus Steinbacher und zu Beginn Philipp Moschitz, die uns Einblick in ihren Beruf gaben, sich die Zeit nahmen, ein tolles Stück mit uns zu inszenieren und vor allem wahnsinnig viel Geduld aufbrachten! »Peanuts« – so heißt unser Theaterstück. Anfangs wusste keiner was da auf uns zukommen würde. Wir bekamen alle unsere Rollen zugeteilt, nachdem wir bei den ersten Treffen immer wieder szenisch improvisiert hatten.

Auf die Einarbeitung in unsere Rollen wurden wir super vorbereitet und bekamen immer wieder tolle Tipps, die uns das Kennenlernen der jeweils eigenen Figur erleichterten. Auch war unsere Meinung immer gefragt und wir durften unsere Ideen mit einbringen. Wir fügten dann gemeinsam die einzelnen Szenen mit unseren kreativen Ideen zusammen. Alle merkten relativ schnell, dass es um viel mehr ging, als ein Theaterstück einzustudieren. Wir sind als Gruppe zusammengewachsen, hatten all die Monate sehr viel Spaß und waren immer mit großer Freude dabei. Für viele von uns waren die Theaterproben immer das Highlight der Woche.

Fatou Grabner & Franziska Helfer, Schülerinnen der 11. Jahrgangsstufe der Anita-Augspurg-BOS



Ein TUSCH auf die Schülerinnen und Schüler der Anita-Augspurg-BOS

Eine Begegnung zwischen einem Theater und einer Schule. In unserem Fall eine Begegnung zwischen dem Metropoltheater in Freimann und der Anita-Augspurg-BOS am Königsplatz. Es sollte darum gehen, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit Theater und dem Spiel auf der Bühne auseinandersetzen. Darum, dass sie selbst einmal auf der Bühne stehen, eine Inszenierung erschaffen und mit professionellen Theaterleuten arbeiten. Vielleicht sogar darum, dass sie künftig auch mehr ins Theater gehen. Schließlich braucht das Theater dringend junges Publikum!

Eli Wasserscheid und ich durften als Projektleiterin und Projektleiter jedoch feststellen, dass es um mehr ging und geht als eine Begegnung zwischen Theater und Schule. Am Ende des Projekts, vor unserer letzten Vorstellung im Metropoltheater, baten wir die Schülerinnen und Schüler, je einen Satz zu unserer gemeinsamen Arbeit zu formulieren. Eines der Feedbacks ist mir persönlich besonders in Erinnerung geblieben, es lautete in etwa so: »Ich hatte richtig Schiss vor der Aufführung, aber die Gruppe und die Tatsache, dass wir es gemein-

sam durchziehen, hat mir die Angst genommen.« Hinter dieser Aussage einer Schülerin steckt für mich mehr als eine Theatererfahrung.

Bei unserem Projekt ging es darum, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und sich dabei gegenseitig zu stützen. Es ging um Verantwortung und Zuverlässigkeit in einer Gruppe. Aus einer Begegnung zwischen einem Theater und einer Schule wurde eine Begegnung zwischen verschiedenen Menschen, zwischen Schülerinnen und Schülern, die sich im Schulalltag vielleicht selten oder gar nicht begegnet wären. Ich bin sehr froh, dass ich Teil dieser Begegnung sein durfte und diese außergewöhnlichen, begeisterungsfähigen und spannenden Menschen kennenlernen durfte. Das Theater als Ort der Begegnung und die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer als »frischer Wind« haben mir eine wunderbare (TUSCH) Zeit beschert!

*Klaus Steinbacher, Schauspieler & Leitung TUSCH
Praxisprojekt mit Eli Wasserscheid*

Von Hühnern und Erdnüssen – TUSCH an der Anita-Augspurg-BOS

Nicht nur, dass wir ein zweites Mal bei TUSCH dabei sein durften – wir hatten auch das Glück, mit dem Metropoltheater einen optimalen Partner zu finden. Denn so unterschiedlich die beiden Systeme Schule und Theater oft auf den ersten Blick erscheinen mögen, so ähnlich sind sie sich auf den zweiten. Hier wie dort geht es darum, das Publikum mitzunehmen und etwas in den Menschen auszulösen, das ihnen eine neue Sichtweise auf die Welt und v.a. auch auf sich selbst ermöglicht. Und immer geht es um den Sprung ins Ungewisse.

Diesen Sprung wagten unsere Schülerinnen und Schüler zusammen mit dem wunderbaren Team vom Metropoltheater gleich zweimal. Im ersten Jahr hieß das Ergebnis »WOT SE FACK – oder: Das glückliche Huhn!« im zweiten Jahr war es das Stück »Peanuts«, das auf die Bühne kam. Peanuts waren das, was dem Publikum dabei geboten wurde, auf keinen Fall! Ganz



im Gegenteil, beide Produktionen boten junges Theater im besten Sinne des Wortes: bunt, provokant und energiegeladent, mit Humor und Message. Schön war's!

Sylvia Schultze und Stefan Dressler, TUSCH Koordinatorin und Koordinator an der Anita-Augspurg-BOS

Auf geht's zur TUSCH Runde 5 – ein Ausblick

Das Ende von TUSCH Runde 4 leitet über zum Start von TUSCH Runde 5. Ab September 2017 wird es wieder sieben Kooperationen zwischen Schulen und Theatern bei TUSCH München geben.



Es freut uns sehr, dass alle vertrauten Theater auch in der nächsten zweijährigen Kooperationsphase wieder dabei sind. Neu und erstmals in der nächsten Runde macht auch die Schauburg bei TUSCH München mit! Für die neue Intendantin Andrea Gronemeyer war das gar keine Frage: Sie steigt gleich im ersten Jahr ihrer Intendanz in das TUSCH Projekt ein und wünschte sich eine Grundschule als Partnerschule. Wir sind begeistert über diese Erweiterung und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Hier sind die neuen Kooperationspartner:

- Gärtnerplatztheater – Musical und Staatl. Max-Josef-Stift
- Gärtnerplatztheater – Musiktheater und Staatl. Grundschule an der Stuntzstraße
- Metropoltheater und Städt. Anita-Augspurg BOS
- Münchner Kammerspiele und Städt. Ludwig-Thoma-Realschule
- Residenztheater /JUNGES RESI und Städt. Fridtjof-Nansen-Realschule
- NEU: Schauburg und Staatl. Grundschule am Dom-Pedro-Platz
- TATwort Improvisationstheater und Städt. RW Fassbinder FOS

12 Schulen bewarben sich für eine TUSCH Kooperation für die Schuljahre 2017-2019. Ausgewählt wurden dieses Mal vier städtische und drei staatliche Schulen

in München. Dabei sind zwei Grundschulen, zwei Realschulen, ein Gymnasium, eine BOS (Berufsoberschule) und eine FOS (Fachoberschule). Die Auswahl war nicht einfach und wurde nicht leichtfertig getroffen.

Ermutigend für alle, die dieses Mal eine Absage erhielten, ist hoffentlich diese Nachricht: Zwei Schulen wurden jetzt ausgewählt, die sich schon für die vorherige Runde beworben hatten. Sie ließen sich durch die damalige Absage nicht entmutigen, bewarben sich erneut und jetzt sind sie dabei! Die Freude darüber war doppelt groß.

Im neuen Schuljahr ging es bereits los mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung am 27. September 2017. Weil dieses Format in der letzten Runde für gut befunden wurde, behielten wir bei, dass Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Theater und der ausgewählten

Schulen einen Tag lang zusammen kommen, um sich in Kurzworkshops mit den Theaterprofis kennenzulernen und um kooperationsbezogenen Ziele und Pläne für das erste Jahr zu schmieden.

Fast 4.000 Schülerinnen und Schüler sind in den nächsten beiden Schuljahren und Spielzeiten bei diesem Projekt zur Kulturellen Bildung dabei. Wir dürfen gespannt sein, was diese Partnerinnen und Partner in den beiden kommenden Schuljahren und Spielzeiten (2017-2019) alles miteinander bewegen und erleben.

Ilona Herrmann
TUSCH München Projektleitung

Das TUSCH München Team sind:
Raphaela van Bommel
Julia Opitz (Dezember 2016 bis September 2017)

Auf der Homepage
www.tusch-muenchen.de
informieren wir über
alle weiteren Entwicklungen.



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport
Presse und Kommunikation
Bayerstraße 28
80335 München

In Kooperation mit

dem Bayerischen Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Gefördert von:

Linklaters



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

TUSCH München Projektleitung

Ilona Herrmann
Pädagogisches Institut der LH München,
FB 5 – Kulturelle Bildung, Zi. 101 a
Herrnstraße 19, 80539 München
E- Mail: info@tusch-muenchen.de

TUSCH München Kooperations-Theater



**MÜNCHNER
KAMMERSPIELE 1€**



www.residenztheater.de



neu dabei ab 2017



Redaktion

Julia Opitz, Raphaela van Bommel

Gestaltung

Egerer Designteam

Fotonachweise

TUSCH München Team: Seiten: 3, 5 (unten rechts, oben links & rechts), 7 (oben), 21 (oben links & rechts), 22, 23 (oben links & rechts, unten links)

Karsten Kowalk: Seiten: 11 (oben links & rechts), 17 (oben), 26 (unten)

Amon Ritz: Titelseite & Seiten: 4, 5 (unten links), 6, 7 (unten), 8, 9, 10, 11 (unten),

12,13,14,15,16,17 (unten), 18, 19, 20, 23 (unten rechts), 24, 25, 26 (oben), 27

Carmen Geiß (Mittelschule Walliser Straße): Seite: 21 (unten)

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft

*) Zitat Titelseite: Textausschnitt einer Schülerin des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums

Wer TUSCH München unterstützen möchte oder mehr über das TUSCH München Projekt erfahren will, findet weitere Informationen im Internet unter:

www.tusch-muenchen.de